

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XIX.

Leipzig, Sonntag den 17. April 1881.

No 44.

Die nächste Nummer (45) erscheint der Feiertage wegen Freitag den 22. April.

Gesetzes-Beobachtung.

Zu den Bestimmungen der Gewerbeordnung, denen von Seiten derjenigen, die sich danach richten sollen, nur eine Art dekorativer Charakter beigegeben wird, gehört auch die Verordnung im § 136 betreffs der Verwendung junger Leute von 14—16 Jahren (Lehrlinge): „Zwischen den Arbeitsstunden müssen ihnen an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen und zwar mittags eine Stunde und vor- und nachmittags je $\frac{1}{2}$ Stunde gewährt werden. — Während der Pausen darf ihnen eine Beschäftigung im Fabrikbetriebe überhaupt nicht und der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Teile des Betriebs, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen völlig eingestellt werden.“

Obwohl nun gar nicht zu bezweifeln ist, daß diese Bestimmung vom Gesetzgeber getroffen wurde, um den jungen Leuten eine zu ihrer gesunden Entwicklung ganz notwendige Ruhepause zu sichern, also einen eminent praktischen Zweck verfolgt, wird sie von dem Arbeitgeber doch nur als eine humanitäre Anwendung des Gesetzes betrachtet, die schon deshalb nichts wert sei, weil ihre konsequente Durchführung mit den materiellen Interessen des Fabrik- und Gewerbebetriebs kollidiere. Die kleinen Betriebsbesitzer, die nicht zu befürchten haben, von den gewerbe- polizeilichen Aufsichtsorganen sehr belästigt zu werden, rangieren die Bestimmungen des Gesetzes unbedenklich in die Kategorie der böhmischen Dörfer, die großen aber, die glücklicherweise der Furcht vor dem Herrn Fabrikinspektor doch nicht ganz zu ent- wachsen vermögen, machen gar Miene, ihren be- kannten Einfluß zur Aufhebung oder wenigstens zur „zweckmäßigen Revision“ des Paragraphen in Be- wegung zu setzen. Die Gelegenheit ist auch günstig. Hat ja doch die Reichsregierung das alt- neue Ge- wand, Gewerbeordnung benamset, wieder zum Flick- schneider beordert und männiglich eingeladen, die „Löcher“ nach passenden Flickflecken zu durchstöbern.

In einem Leipziger Blatte verwundert sich denn auch einer nach zwei Richtungen, erstlich darüber, wie eine so unausführbare Anordnung in das Gesetz hineinkommen konnte, und dann darüber, wie man nicht längst schon deren Unausführbarkeit in der Praxis eingesehen und auf ihre Beseitigung hin- gearbeitet hat, und da der gute Mann hauptsächlich auf den Buchdruckereibetrieb exemplifiziert, so nehmen wir Veranlassung, auch unsererseits dieser Gesetzes- bestimmung, die bekanntlich für Leipzig nicht allein und nicht bloß für den Buchdruckereibetrieb gilt, etwas näher zu treten.

Zunächst wollen wir, nachdem wir im Eingang unsers Artikels auf die Notwendigkeit einer solchen Gesetzesbestimmung hingewiesen, kurz betonen, daß ihre Durchführung keineswegs durch unübersteigliche

Hindernisse unmöglich gemacht wird. Im großen Fabrikbetriebe ist die Einhaltung von Frühstück- und Vesperpause eine allgemeine, nicht nur für jugend- liche Arbeiter giltige; sie ist in den Rahmen der täg- lichen Arbeitszeit dergestalt eingefügt, daß sie bei Berechnungen der technischen Leistungsfähigkeit eines Etablissements ganz außer Betracht bleibt. Die Ein- stellung des Betriebs ist nur vorgeschrieben, um die Ruhepausen nicht überhaupt illusorisch zu machen, da Betriebs- und manuelle Arbeitsleistungen organisch mit einander verbunden sind. Unter Betrieb versteht das Gesetz im allgemeinen nur den mechanischen und Kraftbetrieb, resp. das gehende und treibende Zeug; es hat demnach der ehrenwerte Leipziger wohl nur einen Karnevalswitz reifen wollen, wenn er die An- sicht ausspricht, laut § 136 der Gewerbeordnung müßten in einem großen Seheraal sämtliche 30 oder 40 Seher die Arbeit einstellen, wenn ein Lehrling sein Frühstück- oder Vesperbrot esse. Ist hiernach im großen Fabrikbetriebe die Einhaltung regel- mäßiger Ruhepausen durchführbar, so sehen wir nicht ein, warum dies im mittlern und kleinen Be- trieb nicht der Fall sein können sollte. Aber richtig, im Buchdruckereibetrieb da lautet der Spruch Herrn Alexanders: „Ja, Bauer, das ist ganz 'was anders“. Wirklich?

Nun sehen wir zu, wie sich die Bestimmung des § 136 der Gewerbeordnung in einer Buchdruckoffizin gestaltet. Was die Durchführbarkeit anbelangt, so macht es, wie wir gesehen, im Betrieb nicht die ge- ringste Störung, wenn ein „jugendlicher Seher“ eine halbe Stunde auf die Verzebrung seines Frühstück- und Vesperbrots verwendet; höchstens könnte mit einem Schein von Rechtmäßigkeit gesagt werden, daß im Maschinen- und Druckersaal, wo ja unvermeidliche Pausierungen ohnehin vorkommen, eine regelmäßige Frühstück- und Vesperpause bloß der jugendlichen Arbeiter wegen eine überflüssige Geschäftsbelastung sei. Indessen liegt auch hier nur ein Schein von Rechtmäßigkeit vor; das Gesetz verlangt keine Ein- stellung des ganzen Betriebs und setzt keinen be- stimmten Zeitpunkt für die Pausen fest, es werden sich also oft genug geschäftliche Pausen mit den Frühstück- und Vesperpausen verbinden lassen. Wo aber Pressen oder Maschinen den vollen halben Tag laufen, da muß eben den jugendlichen Arbeitern eine Pause gestattet werden. Soviel über die Durch- führbarkeit.

Bei der Durchführung der Bestimmung, wie sie sich in der Praxis gestaltet, kommen im deutschen Buchdruckereibetrieb ganz eigene Momente in Be- tracht.

Eine nicht geringe Zahl unserer Prinzipale dürfte von dem Vorhandensein dieser Bestimmung der Ge- werbeordnung überhaupt keinen blauen Dunst haben; sie haben keine Ursache gehabt, sich um die bezüglichen Vorschriften zu kümmern, weil die Gewähr von Frühstück- und Vesperpausen ein Usus ist, den die

erwachsenen Arbeiter schon vor der Gewerbeordnung für sich zu erhalten gewußt haben und der den jugendlichen Arbeitern, den Lehrlingen, ganz ohne Zuthun der Gewerbeordnung zugute kommt. Dies gilt besonders von großen Druckereien; wenigstens werden in den Seherälen von den Gewisigeldern, in den Maschinenälen von dem Arbeitspersonal über- haupt Frühstück- und Vesperpausen im eigenen Interesse beansprucht und eingehalten. Eine andere Anzahl von Prinzipalen kümmert sich allerdings, es läßt sich das nicht leugnen, um Humanitäts- und Gesetzesprinzipien überhaupt nicht, trotzdem sie diese kennen, und bei ihnen kommt es vor, daß „diejenigen Teile des Betriebs, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind“, während der Pausen nicht eingestellt werden. Diese Herren können aber doch unmöglich als Beleg dafür angezogen werden, daß § 136 der Gewerbeordnung auf das Buchdruckergewerbe schädlich einwirkte. Von einer dritten Klasse von Prinzipalen weiß der mehrgenannte Leipziger zu erzählen, daß sie diese Bestimmung für sehr nachteilig für das Buchdruckergewerbe halten und einen Ausweg aus der „Klemme“ dieses Gesetzesparagraphen darin finden, daß die Lehrlinge unter 16 Jahren die Arbeits- räume während der vorgeschriebenen Pausen — „ob schön, ob Regen“ — verlassen müssen. „Ist der Prinzipal hartherzig“, erzählt er weiter, so hält er sich an das Gesetz und läßt die Burschen draußert frieren oder über die Straße weg etwa zu Bekannten gehen; er hat's ja nicht zu verantworten, wenn sie krank werden oder auf Abwege geraten — er han- delt nach dem Gesetz! Ist er aber ein Menschen- freund, so duldet er stillschweigend, daß die Lehrlinge im Arbeitsraum bleiben, in einem Winkel ihr Brot essen und froh sind, im Warmen zu sitzen. Dann hat er aber zu gewärtigen, daß eines Tags der Fabrikinspektor kommt und die Burschen ausfragt. Sagen sie die Wahrheit, so wird er für seine Humanität mit einer Geldstrafe belegt, weil er sich gegen das Gesetz vergangen hat; lügen sie, so ist er Teil- nehmer an ihrer Lüge und muß sich vor seinem eigenen Personal schämen.“ — Wir haben zwar keine hohen Begriffe von der pädagogischen Befähigung vieler unserer Prinzipale, möchten aber doch das Geplauder des Leipzigers als bloße Flunzerei bezeichnen, gegen welche alle bessergerinnenden Prin- zipale Verwahrung einlegen sollten.

Das Buchdruckergewerbe hat also gar keine Ur- sache, an dem § 136 der Gewerbeordnung zu rütteln; es würde sogar von der strengsten Handhabung des- selben keinen Nachteil erleiden. Die strenge Kon- trolle soll man aber nicht allein den Fabrikinspek- toren überlassen, vielmehr können hier die Gehilfen mittelbar sehr viel Einfluß ausüben, und zwar gilt dies nicht nur von den organisierten Gehilfen, son- dern auch von den „freien“, denn auf die Freiheit des Essens haben diese ja bekanntlich immer etwas gehalten.

Correspondenzen.

)(**Mehrsleben**, 10. April. Nachdem vor zwei Jahren der Maschinenmeister Christian Lange das Jubiläum seiner fünfundsingzigjährigen Thätigkeit in der Haller'schen Buchdruckerei begangen, feierte derselbe gestern sein fünfzigjähriges Buchdruckerjubiläum. Am 5 Uhr wurde derselbe durch eine Morgenmusik überrascht und als er ins Geschäft kam, mußte er durch eine Ehrenpforte marschieren; ferner waren Maschine und Handpresse mit Guirlanden geschmückt und im Hintergrunde prangte Altmeister Gutenberg im lebensgroßen Brustbild, vor welchem 50 Kerzen brannten. Deputierte der verschiedenen Druckereien beglückwünschten in Gemeinschaft mit den Haller'schen Kollegen den Jubilar. Ebenso brachte der frühere Buchdruckereibesitzer Herr G. dem Gefeierten im Namen aller Kollegen unter Ueberreichung eines Armstuhls als Geschenk derselben die herzlichsten Glückwünsche dar. Der Jubilar dankte tief bewegt in wenigen kernigen Worten. Seitens der Prinzipalität erhielt derselbe ein Geldgeschenk von Mk. 50. Der Abend vereinigte sämtliche hiesige Kollegen, worunter sich auch 2 Prinzipale und der Jubilar befanden, zu einem amüsanten Kommerz. — Zum Schluß noch die Mitteilung, daß der Unterstützungsverein hier gegenwärtig 11 Mitglieder zählt.

* **Barmen**. (Niederrheinisch-Westfälischer Gau- tagsbericht vom 20. März.) Anwesend waren folgende Delegierte: Bezirk Barmen: Scheube, Gerlach und Schöllgens aus Barmen, Alderhold und Lönissen aus Hagen, Schopp und Müller aus Elberfeld; Bezirk Düsseldorf: Schöller, Kleebauer, Stoffels und Faust aus Düsseldorf, Goebels und Heuter aus M.-Gladbach, Hohns aus Grefeld; Bezirk Duisburg: Schoret aus Duisburg, Hündgen aus Oberhausen, Knoll aus Wesel; Bezirk Dortmund: Hoete aus Dortmund; Bezirk Essen: Kühnen, Bovenstepen und Gps aus Essen, Frischke aus Bochum, Schmelzer aus Witten, Kütter aus Mülheim a. d. Ruhr; Bezirk Münster: Rottwinkel aus Münster; Bezirk Paderborn: Giffing aus Paderborn, Schenk, Mirow und Hipler aus Bielefeld. Der Gauvorstand war vertreten durch die Herren Gauvorsteher Werner, Kassierer Kuloffs, Schriftführer Lange, Beisitzer Böhm (II. Vorsitzender) und Stodt (II. Schriftführer). Außerdem hatten sich eine große Anzahl Mitglieder aus Barmen und anderen Orten eingefunden. Der Bericht des Gauvorstehers konstatiert, daß sich die Mitgliederzahl von 318 in 38 Orten am Schlusse des I. Quartals auf 450 in 50 Orten am Schlusse des IV. Quartals erhöht hat. Da aber nach der eingegangenen Statistik unser Gau 76 Orte mit 1276 Gehilfen umfasse, so sei eine rege Agitation notwendig und wäre hierbei vor allen Dingen die Lohnfrage bez. der Tarif im Auge zu behalten, damit es den Mitgliedern auch möglich sei, die Beiträge zu leisten. Im vergangenen Jahre sind eingetreten 193, zugereist 161, abgereist 210, ausgetreten 11; ausgeschlossen wurden 11, konditionslos waren 41 Mitglieder 168 Wochen, krank 73 Mitglieder 253 Wochen, gestorben sind 3 Mitglieder. Der Geschäftsbericht des Gauvorstands weist 527 eingegangene und 674 abgegangene Sendungen auf. Die Einnahmen betragen inkl. Bestand vom Vorjahr Mk. 17 338,60, davon abgerechnet Mk. 12 918,31 Ausgabe, bleibt Bestand Mk. 4420,29. Zum Gauvorsteher für das Jahr 1881 wurde Herr Werner einstimmig wiedergewählt und als Ort der nächsten Gauversammlung Hamm i. W. mit 24 Stimmen festgesetzt; 5 Stimmen fielen auf Duisburg. Den Delegierten wurden Mk. 6 Diäten, ferner an Remuneration für den Gauvorsteher Mk. 150, für den Kassierer Mk. 75 bewilligt; zu außerordentlichen Unterstützungs Zwecken pro 1881 wurden dem Gauvorstand Mk. 150 zur Verfügung gestellt. Dem Antrag des Bezirks Barmen betreffend Teilung desselben in zwei Bezirke entsprechend beschloß die Versammlung einen Bezirk Hagen neu zu konstituieren,

welcher die Orte Hagen, Haspe, Schwelm, Gevelsberg, Hohenlimburg, Altena, Herfloh, Lüdenscheid, Halver (provisorisch) und Plettenberg umfassen soll. Der Antrag Bielefeld, denjenigen Mitgliedschaften die Ausfertigung der Quittungsbücher wieder zu überlassen, welche eine solche Maßregel begründen, wurde als dem Statut widersprechend und weil man keine Präcedenzfälle schaffen wollte, mit 19 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Hierauf wurden die Orte Minden, Rahden und Lübbecke dem hannöverschen Gau überwiesen, weil dieselben von dort leichter zu erreichen sind und daher vorteilhafter verwaltet werden können. Der weitere Antrag des Gauvorstands, man möge ihn bevollmächtigen, sofort nach dem Insleben-treten der Central-Krankenkasse die bestehenden „Bestimmungen“ über Unterstützung auf der Reise erkrankter Mitglieder außer Kraft zu setzen, wurde von der Versammlung als verfrüht angesehen und daher bis zur nächsten Gauversammlung vertagt. — Die ebenfalls vom Gauvorstand beantragte Abänderung des § 11 A. 2 des Gaustatuts: „Jeder Bezirk wählt auf 25 Mitglieder einen Delegierten, wobei überschüssige 15 und mehr Mitglieder für voll zählen. Bezirke unter 25 Mitglieder wählen gleichfalls einen Delegierten“ wurde hauptsächlich des Kostenpunktes wegen mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Den Antrag Bielefeld, die Gausteuer von 10 auf 5 Pf. pro Woche und Mitglied herabzusetzen, lehnte die Versammlung mit 15 gegen 11 Stimmen ab, nachdem nachgewiesen worden war, daß dann ein Defizit in Einnahme und Ausgabe entstehen würde. Der Antrag Dortmund: „Die Gauversammlung beschließt, den Vorstand des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker zu ersuchen, dahin wirken zu wollen, daß die Mitglieder der Kranken-, Sterbe- und Invalidenkasse Konfordia in Westfalen bei einem eventuellen Gesamübertritt in die Central-Krankenkasse unter Anrechnung ihrer Steuerjahre gleichfalls der Central-Invalidenkasse beitreten können“ wurde, nachdem hinreichend nachgewiesen, daß hierdurch die übrigen Mitglieder geschädigt würden, seitens des Herrn Hoete zurückgezogen. Betreffs der Agitation gelangte noch folgender Antrag des Herrn Kühnen zur Annahme: „Der Gauvorstand wird ermächtigt, auf Kosten der Gaukasse eine Agitation innerhalb des Gauces ins Werk zu setzen.“ — Dem Gautage war ein Begrüßungstelegramm aus Berlin zugegangen. Schluß der Beratung 6 1/2 Uhr abends.

VB. **Leipzig**. Die am 8. April stattgehabte Hauptversammlung bestätigte durch den guten Besuch, daß das Vereinsleben wieder ein lebhafteres geworden ist. Nachdem der neue Vorsitzende, Herr Schumann, sich mit kurzen Begrüßungsworten bei der Versammlung eingeführt hatte, ging er zu den Vereinsmitteilungen über. Von diesen erwähnen wir, daß sich betreffs des Lehrstuhls-Flugplatzs in Leipzig schon jetzt bestimmte Erfolge nachweisen lassen, ferner daß der Invalid Gefner wegen Entziehung des Invalidengelds eine gerichtliche Klage eingereicht hat und daß die Sammlung für die Witwe Gerard die Summe von Mk. 146,50 ergab. Auch wurde darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Bibliothek jetzt in dem neuen Vereinslokal, Restauration Schmerwitz, Windmühlenstraße, befindet. Sodann folgte der Bericht über die Gauvorsteher-Konferenz in Frankfurt a. M., von dem wir Umgang nehmen können, da über die Konferenz schon von anderer Seite referiert worden ist. An den Bericht schloß sich eine recht lebhaft debattirte, welche zunächst zur Annahme folgender Resolution führte: „Die heutige Hauptversammlung erklärt sich wiederholt prinzipiell mit einer Central-Krankenkasse einverstanden, spricht sich jedoch nach Anhörung der §§ 2, 3 (Abs. 1), 4 (Abs. 2), 6 (Abs. 3, 4), 7, 8, 10, 11, 13, 14 (Abs. 2) des Statuts der Central-Krankenkasse gegen den vorläufigen Anschluß an diese aus und hegt die Erwartung, daß die im Jahre 1882 stattfindende Generalversammlung des Unterstützungsvereins Abänderung der in Frage gezogenen Paragraphen schaffen wird.“

Nach weiterer Debatte, in welcher man sich hauptsächlich mit der Arbeitslosenunterstützung am Orte beschäftigte, kam man dahin überein, den Vorstand zu beauftragen, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, in welcher die Frage einer Zuschuß-Unterstützung für die Konditionslosen entschieden werde; bis dahin aber solle es dem Vorstande überlassen sein, die Konditionslosen den bisherigen Bestimmungen gemäß zu befriedigen. Die erste im Fragekasten vorgefundene Frage bezweckte eine höhere Unterstützung der Gemäßigten. Man beschloß, die Tariffommission zu beauftragen, eine allgemeine Versammlung einzuberufen und dieser die genannte Frage vorzulegen, da es Sache der Allgemeinheit sei, die für den Tarif Eintretenden höher zu unterstützen. Zwei weitere Fragen betrafen die in der Goldhausenschen Offizin vorgekommene Maßregelung. Nachdem der Vorsitzende bekannt gegeben, daß der Vorstand analog der Tariffommission die Maßregelung anerkannt habe, ging man zu längeren persönlichen Auseinandersetzungen über, die wir hier nicht wiederholen wollen; wir können nur noch der Freude Ausdruck verleihen, daß dieselben dank dem energischen Auftreten des Vorsitzenden den Gang der Verhandlung nicht störten. Die Versammlung wurde 1/2 2 Uhr geschlossen. — Der am 9. April stattgehabte Kommerz bei Bonorand war nicht besonders gut besucht, was wohl mit der langen Dauer der eben geschilderten Versammlung, hauptsächlich aber dem Umstande zuzuschreiben sein dürfte, daß die Festlichkeit eine Woche vor den Feiertagen und acht Tage nach dem Termine der Mietzins-Entrichtung stattfand. Troßdem gelang es den Bemühungen des Herrn Musikdirektor Widner bald, die Anwesenden in die heiterste Stimmung zu versetzen, wozu der von Herrn Lamm verfaßte Fest-Correspondent, welcher von Anfang bis Ende zum Absingen bestimmt war, auch das Seinige beitrug. Die üblichen Toaste fehlten nicht, wie man denn auch in ersten Worten auf den Zweck des Festes, die Feier des Anschlusses an den Unterstützungsverein, und auf die Bedeutung dieses Anschlusses hingewiesen hatte. Nach und nach hatten sich noch verschiedene Nachzügler eingefunden, so daß sich der Kommerz schließlich zu einem recht schönen Feste gestaltete. In später Stunde langte noch ein Begrüßungstelegramm des Altenburger Vereins an, welches allgemeinen Jubel hervorrief. Wir sagen unseren Altenburger Kollegen dafür hier unsern Dank.

* **Straßburg** i. E., 7. April. Der hiesige Gesangverein Typographia hielt am 2. d. M. im Saale der Stadt Basel ein Konzert ab, das sowohl bezüglich der Wahl der Stücke wie auch hinsichtlich der exakten Ausführung derselben dem jungen Verein alle Ehre machte und das zahlreiche Publikum in der angenehmsten Weise unterhielt. Von einer Anführung der zum Teil recht schwierigen Piecen können wir absehen und wollen nur noch bemerken, daß auch die hier erscheinende Presse für Elsaß und Lothringen in ihrem Referate über das erwähnte Konzert dem Dirigenten des Vereins, Herrn Kapellmeister K r i e g, sowie den Mitgliedern der Typographia das ehrenvollste Lob spendete. Die Typographia wurde im vergangenen Jahr gegründet, zählt jetzt etwa 60 Kollegen zu ihren Mitgliedern und trat mit dem geschilderten Konzert zum zweitenmale an die Öffentlichkeit.

Rundschau.

Im Verlage von Heinrich Schmidt & Karl Günther in Leipzig erscheint demnächst ein Prachtwerk: Rom in Wort und Bild. Eine Schilderung der ewigen Stadt und der Campagna von Dr. phil. Rudolf Kleinpaul. Mit 368 Illustrationen. In ca. 36 Lieferungen à Mk. 1. Nach den vorliegenden Proben verspricht diese Novität ein Prachtwerk ersten Rangs zu werden.

In Hagen sind die Verleger der beiden Zeitungen Hagener Zeitung (Wut) und Westfälische Post (Misel) aneinander geraten. Der letztere hat

die Auflage seiner Zeitung im Schulze'schen Adressbuch mit 7300 Exemplaren angegeben. Darob erzürnte sich der erstere und sprach von Ausschneiderei u. dgl. Herr Nisfel beharrt auf seinen 7300 und belehrt Herrn Buz, daß die Auflage mit den Abonnenten nichts zu thun habe, die Westfälische Post werde in einer Anzahl von Exemplaren gratis verteilt, daher die Differenz! Herr Buz will natürlich diesen Ausweg nicht gelten lassen und so hat sich in den beiderseitigen Organen ein kleines Wortgefecht entpinnen, bei welchem es an die Vorwürfen von wegen unanständiger Konkurrenz u. dgl. schönen Sachen nicht fehlt. Da Herr Nisfel seinem Kollegen eine „recht scharfe Konkurrenz“ ankündigt, so ist wohl auf ein friedliches Zusammengehen der beiden, wie es Kollegen gezieme, kaum zu rechnen. Im übrigen sind die Hagenen daran gewöhnt, die beiden Druckereibesitzer (Nisfel, früher Wolf) in beständiger Fehde zu sehen.

Das im 54. Jahrgang erscheinende, in Gerolds Buchdruckerei gedruckte Pöbnecker Wochenblatt hat sich vor kurzem den Titel Pöbnecker Zeitung zugelegt. Dasselbe erscheint nach wie vor dreimal in der Woche.

Verurteilt der Redakteur des in Karlsruhe erscheinenden Badischen Beobachters wegen Beleidigung des Reichskanzlers zu Mk. 300 Geldstrafe.

In der Statistik aus Württemberg muß es bei 3. Fink-Stuttgart heißen 2 Lehrlinge an der Maschine, statt 3.

In Niederoderwitz erschloß sich der in Löbau (Sachsen) konditionierende 32-jährige Seher Heine. Rickau aus Luchel (Reg.-Bez. Königsberg i. Pr.); N. konditionierte in Osterode, Berlin, Kiel, Braunschweig, Paderborn, Bielefeld zc. Derselbe hatte noch bis zum Mittag des 7. d. M. gearbeitet, sich dann aber stillschweigend entfernt. Am Abend vorher war er noch recht fidel gewesen. Ein ganz unbedeutendes körperliches Leiden dürfte ihn zur That getrieben haben.

Am 2. März legten in der Buchdruckerei von Forest & Grimand in Nantes 9 von 11 Arbeitern die Arbeit nieder wegen Einstellung von Seherinnen zu sehr heruntergedrückten Preisen.

Briefkasten.

§ Stuttgart: Das an den Vorstand des Graphtischen Klubs gerichtete Avis haben wir an diesen gelangt, weil es nur für ihn Interesse hat. — St. in Berlin: Zeigt alles in Richtigkeit. — Th. in Stensburg: Mk. 2,25. — M. in Bonn: Wofür sind die 3 Mk.? — Herrn Voigt in Kassel: Noch immer nicht eingetroffen.

Gestorben.

In Berlin am 9. März der Buchdrucker-Invalide Karl Ferdinand Bornmann, 70 Jahre alt — Lungentuberculose; am 12. März der Seher Hermann Reich, 30 Jahre alt — Lungen- und Kehlkopfgeschwindsucht; am 18. März der Seher Friedrich Hermann Freytag, 20 Jahre alt — Lungenlähmung; am 24. März der frühere Seher Gustav Adolf Max Braun, 71 Jahre alt — Lungenkatarrh; am 28. März der Seher Friedr. Wilhelm Eduard Schulz, 38 Jahre alt — Lungen- und Kehlkopfgeschwindsucht; am 31. März der Seher Herm. Friedr. Wilhelm Porath, 26 Jahre alt — Herzlähmung; am 1. April der Seher Karl Johann Wilhelm Kopp, 37 Jahre alt — Lungen- und Kehlkopfgeschwindsucht; am 1. April der Seher Karl Philipp Hubert Wirtz, 55 Jahre alt — Wassersucht.

In Braunschweig am 9. April der Seher Ludwig Heinemann aus Horenburg, 51 Jahre alt — Herzleiden.

In Göttingen am 3. April der Buchdruckereibesitzer und Eigentümer der Göttinger Zeitung Gottfried Louis Hofer.

Verbandsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen vom Monat März 1881.

1. Invalidentasse. In einer am 30. Januar in Breslau stattgefundenen allgemeinen Kassenversammlung wurde der Beschluß gefaßt, mit der Central-Invalidentasse des Unterstützungsvereins einen Gegenseitigkeitsvertrag abzuschließen. Die Verwaltung der Breslauer Kasse stellt nun die Bitte an den Vorstand, man möge den ursprünglich festgesetzten Termin vom 1. Februar, bis zu welchem Tage der Abschluß hätte

vollzogen sein sollen, noch um einige Monate verlängern, indem infolge obigen Beschlusses die Invalidentasse vorher von den übrigen Kassen getrennt werden müsse, ehe der Vertrag perfekt werden könnte. Dem Antrag wird entsprochen. — Als Invaliden wurden angemeldet: von Königsberg der Maschinenmeister Rob. Marquardt und von Passau der Seher Joh. Weisheit.

2. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. In Thüringen hat sich ein Mitglied zur Wiederaufnahme in den Verein gemeldet, welches im Jahre 1878 wegen Aufgabe des Berufs ausgetreten war. Der Betreffende erucht nun den Vorstand, dieser möge ihm seine früher geleisteten Steuerjahre in Anrechnung bringen, damit dieselben nicht verlustig gingen. Der Vorstand faßt darauf den Beschluß, dem Verlangen zwar stattzugeben, betreffs der Reise- und Konditionslosen-Unterstützung sei Antragsteller jedoch den Ausgesteuerten gleichzustellen und könne erst dann Anspruch auf Unterstützung machen, wenn er von neuem wieder 13 resp. 26 Wochenbeiträge entrichtet habe. — Für ein konditionsloses verheiratetes Mitglied im Saalgau wird ein Beitrag zu den Umzugskosten bewilligt.

3. Verwaltung. Circular Nr. 16, die Abstimmung über die abzuhaltende Gauvorsteher-Konferenz in Frankfurt a. M., wird festgesetzt. Danach haben sich 20 Gauvorstände für und 3 gegen dieselbe erklärt. Nach diesem wird die definitive Tagesordnung beraten und beschloffen, die Einladungen auf den 27. und 28. März ergehen zu lassen. (Weiteres s. Protokoll-Auszug der Konferenz in Nr. 42 und 43 des Correspondent.)

4. Geschäftsverkehr. Eingegangen 214, abgegangen 291 Postsendungen.

Breslau. Der Seher F. W. Fischer aus Breslau wird hierdurch aufgefordert, das seit dem 3. Oktober 1879 von ihm aus der Breslauer Buchdruckereibibliothek entlehnte Buch resp. dessen Wert (Mk. 6) sofort einzulösen. — H. Feder, Bibliothekar, Alexanderstraße 9.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

- In Breslau der Seher Max Ermisch, geb. in Lübben 1853, ausgelernt in Grünberg i. Schl. 1873; war schon Mitglied. — W. Marggraf, Uferstr. 20e, I.
- In Cottbus die Seher 1. Heinrich Seleger, geb. in Nenzingen 1860, ausgelernt in Stodack 1880; war noch nicht Mitglied; 2. Traugott Kruse, geb. in Baubach 1855, ausgelernt in Sommerfeld 1875; war schon Mitglied; 3. Wilhelm Jung, geb. in Schwedt a. O. 1851, ausgelernt in Stettin 1870; war schon Mitglied; 4. Karl Ludwig Weber, geb. in Bern 1833, ausgelernt daselbst 1855; war Mitglied des Schweizerischen Typographen-Bunds. — G. Sperlich in Guben, Uferstraße 3.

In Hirschberg i. Schl. der Seher Hermann Glaubig, geb. in Gr. Glogau 1861, ausgelernt in Glogau 1880; war noch nicht Mitglied. — Hermann Rehter, Maschinenmeister.

In Karlsruhe der Seher Wilhelm Holl, geb. in Neckarburken 1859, ausgelernt in Tauberbischofsheim 1878. — A. Ragel, Durlacherthor-Strasse 51.

In Leipzig der Seher Ernst Lenzenndorf, geb. in Stötteritz 1852, ausgelernt in Leipzig 1870; ausgetreten 1874. — A. Meyer, Eisenstraße 8.

In Müllin Heinrich Müller, geb. in Kumerndorf bei Hirschberg i. Schl. 1861, ausgelernt in Hirschberg 1880; war noch nicht Mitglied. — S. Chr. Heismann in Flensburg, Schiffbrücke 329.

In Offenburg die Seher 1. Adolf Baumstark, geb. in Offenburg 1853, ausgelernt 1873; 2. Gustav Schnell, geb. in Breslau 1856, ausgelernt 1875; war schon Mitglied; 3. Franz Armbruster, geb. in Rippoldsau 1857, ausgelernt 1876; 4. Nikolaus Dberfoell, geb. in Weier 1857, ausgelernt 1876. — C. Schwarz, Freiburg i. B., Gauchstraße 2.

In Paderborn der Seher Franz Hohl, geb. in Bleich 1851, ausgelernt in Dlmühl 1870; war schon Mitglied; ausgetreten 1877. — In Bielefeld der Seher Ernst Hark, geb. in Colberg (Pommern) 1862, ausgelernt in Woffhagen bei Kassel 1880; war noch nicht Mitglied. — Adolf Gentsche in Paderborn, Kieselau 271.

In Posen die Seher 1. Julius Hoffmann, geb. in Breslau 1843; 2. Roman Lorenz Zauer, geb. in Posen 1841, ausgelernt 1863; 3. Hugo Pirschel, geb. in Fraustadt 1846, ausgelernt in Pleßchen 1864; sämtliche waren schon Mitglieder; 4. Friedrich August Julius Smer, geb. in Breslau 1840, ausgelernt 1860; 5. Adolf Thom, geb. in Berlin 1852, ausgelernt in Mitlich i. Schl. 1871; letztere waren noch nicht Mitglieder. — Gustav Pansegrau in Bromberg, Dittmanns Buchdruckerei.

In Wiesbaden der Maschinenmeister Nikolaus Kopp, geb. in Güdekshirn in Unterfranken (Reg.-Bez. Würzburg) 1858, ausgelernt in Kronach 1875. — R. Baumgarten, Ritters Buchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Verzeichnis der gegenseitigen Vereine (s. Reglement der Reiskasse, § 2) ist beizufügen: Unterstützungsverein für Buchdrucker, Schriftgießer, Lithographen zc. in St. Petersburg.*

Stuttgart, 14. April 1881. Der Vorstand.

Anzeigen.

Eine Buchdruckerei

sehr reichhaltig eingerichtet, mit großer Kundschaft und täglich erscheinender Zeitung, ist für nur Mk. 25 000, bei Barzahlung billiger, zu verkaufen. Gef. Offerten sub B. A. 77 befördert die Exped. d. Bl. [77]

Eine seit 2 Jahren in bestem Betriebe befindliche, in einem über 16 000 Einwohner zählenden Orte der Rheinprovinz gelegene

Buchdruckerei

mit neuer Schnellpresse und täglich erscheinender sehr rentabler Zeitung liberaler Tendenz ist pekuniärer Verhältnisse halber für den Preis von ca. Mk. 25 000 zu verkaufen. Offerten sub. Y. 59 befördert die Exped. d. Bl. [59]

Eine gut rentable

Buchdruckerei

in der Provinz Sachsen, mit Schnellpresse, vielen Schriften und dauernden Arbeiten, ist sofort wegen Uebernahme einer andern Buchdruckerei zu verkaufen. Off. unter A. B. 49 sind zu richten an die Exped. d. Bl.

Eine kleine Buchdruckerei

mit Blatt (am liebsten in der Provinz Sachsen) wird zu pachten, später zu kaufen gesucht. Offerten befördert unter Z. Z. 82 die Exped. d. Bl. [82]

Einem tüchtigen Buchdrucker

welcher sich zu etablieren wünscht, ist Gelegenheit geboten, sich an einer flottgehenden kleinen Buchdruckerei mit Buch- und Schreibmaterialien-Handlung als

Compagnon

zu beteiligen, event. könnte derselbe das Geschäft später auf eigene Rechnung übernehmen; Stadt über 9000 Einwohner, Labenlage sehr günstig. Gef. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Nr. 73. [73]

Auktion.

Am 20. April a. c., vormittags von 10 Uhr an, sollen in meinem Hause, Leipzig, Eisenstr. 1 part., gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden:

3 Johannüberger Schnellpressen, in gutem Zustande befindlich, zu Hand- und Dampftrieb eingerichtet, und zwar:

- Fabr.-Nr. 365 = 58:87 cm Druckfläche
- 656 = 65:97 "
- 899 = 65:97 "

- 1 Handpresse.
- 1 Satiniermaschine, 66:104 cm Satinierfläche.
- 1 Dampfmaschine, gepreßt auf 4 Atm. Ueberdruck, von La Chappelle in Paris.
- 1 Nies'scher Gießapparat.

Eine größere Partie Plataschriften, Schriftkästen, Satz- und Form-Regale sowie diverse andere Buchdrucker-Accessorien.

Die Maschinen sind am Auktionstage im genannten Hause von vorm. 9 bis 10 Uhr im Gange zu sehen. 514] R. C. Söhme.

Von einer Buchdruckerei in Westfalen werden auf sofort gesucht:

ein tüchtiger Accidenzseker

welcher befähigt ist, eine Buchdruckerei selbständig zu leiten;

vier Schriftseker

im Werk- und Annoncenfach bewandert, und **zwei Maschinenmeister**

welche erforderlichenfalls im Zeitungs-fach verwendet werden können und hierin etwas leisten.

Es wollen sich nur durchaus zuverlässige solide und gut empfohlene Fachleute melden. Zeugnisse und etwaige Saläransprüche sind der Offerte, welche unter K. N. 583 an die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. einzureichen ist, beizufügen. (10528) [71]

In der Buchdruckerei des Reichsfreunds zu Zell a. d. Mosel wird
ein gewandter Setzer
 für Zeitung und Accidensen gesucht. [84]

Ein Schriftsetzer
 der mit der Papierstereotypie vertraut ist, aber nur ein solcher, findet baldigst Stellung bei
 Albert König in Guben.

In meiner Druckerei ist die Stelle eines tüchtigen
Schweizerdegens
 vakant. Julius Rosenheim, Bromberg. [80]

Ein durchweg tüchtiger, in allen Arten des Drucks erfahrener
Maschinenmeister
 kann sofort, gute Zeugnisse vorausgesetzt, dauernde Stellung erhalten. Offerten (event. unter Vorlegung von Proben) mit Angabe der Gehaltsansprüche werden durch die Expedition d. Bl. unter Chiffre A. B. 63 erbeten. [63]

Ein tüchtiger Maschinenmeister
 der auch am Rasten aushelfen kann, findet sofort dauernde Kondition bei C. Schmitt, Bergzabern (Pfalz). [78]

Maschinenmeister gesucht!
 Für eine Buchdruckerei in einer größeren Provinzialstadt Dänemarks wird ein Maschinenmeister für 2 kleine Maschinen mit Gasmotor gesucht. Es wird nur eine allgemein praktische Tüchtigkeit, Solidität und Gewissenhaftigkeit verlangt. Respektierende belieben sich schriftlich an C. K. Thilkern, Buchdruckerei in Flensburg, zu wenden. [85]

Ein durchaus tüchtiger und zuverlässiger
Maschinenmeister
 welcher besonders im Illustrations- und Werkdruck vorzügliches leistet, findet dauernde Kondition. Offerten mit Gehaltsansprüchen befördert Rudolf Hartmann, Leipzig, Thalstraße 2. [87]

Ein gewandter, solider
Maschinenmeister
 tüchtig im Illustrations-, Werk- und Accidenzdruck, kann dauernde Stelle erhalten. Zeugnisse erforderlich. Offerten sub E. 74 befördert die Exped. d. Bl.

Ich suche zum baldigen Eintritt einen durchaus zuverlässigen, energischen ersten
Maschinenmeister
 der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und gute Zeugnisse und Proben vorlegen kann. Die Stellung ist bei zufriedenstellenden Leistungen eine dauernde. Offerten erbitte umgehend.
 Emil Schellmann, Buchdruckerei u. Stereotypie M.-Glabach. [86]

Tüchtige Fertigmacher und Justierer
 finden dauernde Kondition in der Schriftgießerei von Georg Jutzberg-Rust in Offenbach a. M. [53]

Zur Nachricht!
 Die Maschinenmeisterstelle und der offene Setzerposten sind besetzt. Feodor Wiliß, Schmalkalden.

Max Keilhard u. Wilhelm Enke, wo steckt Ihr? Gebt Nachricht Eurem Freund D. C., Goldberg i. Schl. [83]

Ein j. Setzer, welcher im Werk- und Zeitungssatz bew. ist u. der seit längerer Zeit in einer größern, täglich erscheinenden Zeitung als Metteur thätig war, sucht eine ähnliche Stelle. Gef. Offerten beliebe man unter F. F. postl. Wittenberg a. S. zu senden. [38]

Ein mit guten Zeugnissen versehener
Schriftsetzer
 der auch mit der Maschine vertraut, sucht baldigst Stellung. Gef. Off. unter B. 57 bef. d. Exped. d. Bl. [57]

Ein erfahrener Buchdrucker
 (Factor), befähigt, die Redaktion eines Provinzial- oder Lokalblatts selbständig zu leiten sowie in Abwesenheit den Prinzipal zu vertreten (da er jahrelang einer Druckerei verantwortlich vorgestanden), sucht eingetretener Umstände halber per 1. Mai c. anderweitig Engagement. Gef. Offerten unter F. S. 76 an Pecheur & Wolff, St. Johann a. S. erb. [76]

Ein tüchtiger korrekter Setzer
 der vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat, sucht zwecks Bervollkommnung im Accidenzsatz bei bescheidenen Ansprüchen Kondition. Offerten unter R. v. L. 79 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [79]

Ein junger Mann
 welcher im Werk- und Zeitungssatz tüchtiges leistet, im Korrektorenlesen bewandert ist und schon einer kleinen Druckerei vorgestanden hat, sucht ähnliche Stelle. Gef. Offerten unter V. L. 75 bef. die Exped. d. Bl. [75]

Berlag von **Alexander Waldow** in Leipzig:
Großes Lehrbuch der Buchdruckerkunst.
 Die Buchdruckerkunst in ihrem technischen und kaufmännischen Betriebe, herausgegeben von Alexander Waldow.

I. Band: Vom Satz. 60 Bgn. gr. Quart mit farbiger Linieneinfassung, Titeln und Initialen in Farben- und Golddruck, sowie mit zahlreichen Illustrationen und Satzbeispielen versehen. Preis broschiert M. 21, elegant gebunden mit Reliefprägung (Medaillonporträt Gutenbergs und Buchdruckerwappen) M. 24.

II. Band: Vom Druck. 56 Bgn. gr. Quart in gleicher Ausstattung wie der I. Band. Dieser Band enthält 166 Illustrationen, Maschinen und Maschinenteile wie Apparate aller Art darstellend, sowie 19 Beilagen, die verschiedenen Druckmanieren vom einfachsten Illustrationsdruck bis zum kompliziertesten Farbendruck erklärend. Zu diesem Bande gehört ferner ein Atlas mit 66 Tafeln, auf denen 109 Abbildungen aller jetzt in Gebrauch befindlichen Schnellpressen zc. enthalten sind, so daß dieser zweite Band unzweifelhaft als das vollständigste und dem Standpunkt der Buchdruckerkunst in der Gegenwart am meisten entsprechende Handbuch über den Druck zu bezeichnen ist. Preis des II. Bandes broschiert M. 22, elegant gebunden mit Reliefprägung (Medaillonporträt Gutenbergs und Buchdruckerwappen) M. 25. Preis des Atlas broschiert M. 5, in gleicher Weise gebunden wie die übrigen Bände M. 7,50. [1]

Lieferung per Buchhandel, auch direkt vom Verleger. Beträge franco per Einschlagskarte erbeten. Bei Bestellungen von M. 3 an erfolgt dann franco-Lieferung innerhalb Deutschlands und Oesterreich. Beträgen unter M. 3 sind 20 Pf. Porto beizufügen. Nachnahmeforderungen expediere nicht franco.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.
 Freitag den 29. April abends 8 1/2 Uhr
Außerordentliche Generalversammlung
 im Restaurant zum Johannissthal, Hospitalstraße 11, erste Etage.
 Tagesordnung:
 1. Regelung der Extra-Unterstützung für Konditionslose, eventuell
 2. Anderweitige Festsetzung der wöchentlichen Beiträge.
 3. Beschlußfassung über Abhaltung des Johannisfestes. Der Saal wird um 1/9 Uhr geschlossen. Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.
 Leipzig, den 12. April 1881.
 Der Vorstand
 des Vereins Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.
 Ludwig Schumann, 1. Vorf.

Statistik des Obergaues.

Die mit einem Sternchen versehenen Orte sind der Statistik von 1878 entnommen, da trotz aller Bemühungen nichts von denselben zu erlangen war; die Verhältnisse sind wohl noch annähernd dieselben.

Ort und Name der Buchdruckereien	Satz., Seiter zc.	M.-Mitt., Drucker	Schrift- linge		Maschinen	Handpressen	Zerpresen
			Seiter	Drucker			
1. Bezirk (Stettin).							
Altstamm:							
Eugen Lipski	1	—	—	—	—	1	—
Gary a. D.:							
H. Pilger	1	—	2	—	1	—	—
*Gollnow:							
H. Hellberg	1	—	3	—	1	—	—
Greifenhagen:							
C. Kumbler & Sohn	1	—	3	—	2	1	1
Naugard:							
Gust. Kleine	2	1	1	—	1	—	—
Rafewalk:							
H. Gnäbig	3	1	3	—	1	—	—
*Bölk:							
Heinrich Lehrkamp	1	—	2	—	1	—	—
Pyrik:							
Eduard Giese	2	1	4	—	1	—	—
Stargard:							
F. Hendeß	6	1	5	—	2	1	—
L. C. Wendt	2	1	6	—	1	1	—
Herm. Jany	—	1	5	—	—	1	—
Stettin:							
Barnim Behrendt	1	—	4	—	1	—	—
Herm. Bornemann	2	1	3	—	2	—	—
F. C. N. Dombrowsky							
(F. W. Jul. Nöthling)	1	—	1	—	1	—	—
H. C. Effenbarts Erben							
(H. Effenbart)	3	1	4	—	2	—	—
Ernst Genkensohn	2	1	—	—	1	—	1
Ewald Genkensohn	8	1	13	—	3	—	—
Robert Grafmann	26	4	4	—	8	—	—
Hende & Lebeling	6	—	4	1	2	—	—
F. Heffenland	27	3	6	1	7	2	—
Louis Pasnow	2	1	3	—	2	—	—
S. Salomon	2	1	1	—	2	—	1
Gustav Wiemann	10	1	5	—	2	—	—
F. Rosenfeldt	—	—	—	—	—	1	—
Bei 5 Trittmüllern	5	—	—	—	—	5	—
2. Bezirk (Stralsund).							
Anclam:							
Richard Poetke	7	2	5	1	1	—	1
Barth:							
C. W. Anthony's Erben	1	1	1	—	—	1	1
(F. L. Schmalz)							
*Gammmin:							
H. L. Behrendt	1	—	7	—	1	—	—
Demmin:							
W. Geseilius	10	1	3	—	1	1	1
Greifswald:							
Julius Abel	9	1	4	1	1	1	—
F. W. Kunke	3	1	9	—	1	1	—
C. Sell	2	1	2	—	1	—	—
Grimmen:							
C. F. Rabants Witwe	1	—	—	—	—	1	—
Rutbus a. R.:							
Aug. Dose	2	1	1	—	1	1	—
Stralsund:							
W. Dittmers Witwe	2	1	3	1	1	—	—
F. Struck	16	1	4	—	3	2	1
Swinemünde:							
W. Frigische	3	1	1	—	1	—	—
Uckermünde:							
A. Bartelt	—	—	—	—	—	1	—
C. Leisten Schneider	3	1	—	—	2	—	—
Treptow a. Toll.:							
Haak	1	—	—	—	—	1	—
Tribsee:							
Moritz Gent	—	—	—	—	—	1	—
Wolgast:							
F. Eisner	2	1	3	—	1	1	—
Wollin:							
Louis Lipski	1	1	3	—	2	—	—
3. Bezirk (Stolz).							
Belgard:							
Gustav Klemp	2	1	1	—	1	1	—
Publik:							
H. Reimling	—	—	2	—	—	1	—
Witow:							
Karl Glöbe	1	—	2	—	—	1	—

Ort und Name der Buchdruckereien	Satz., Seiter zc.	M.-Mitt., Drucker	Schrift- linge		Maschinen	Handpressen	Zerpresen
			Seiter	Drucker			
Colberg:							
Richard Lipski	1	1	3	—	1	1	—
C. F. Post (C. Jancke)	8	1	5	1	2	—	—
Esslin:							
A. L. Budack's Erben	—	—	3	—	1	—	—
C. G. Hendeß	6	1	4	—	2	—	1
F. Rosenberg & Co.	4	—	2	—	1	—	1
Dramburg:							
Th. Rämpf	1	—	1	—	—	1	1
Greifenberg i. P.:							
C. Lemke	1	1	3	—	1	—	—
Labes:							
Adolf Straube	1	—	2	—	1	—	—
Lauenburg i. P.:							
F. Ferley	4	—	—	—	1	—	—
H. Badengoth	2	1	5	—	1	1	—
Neustettin:							
Gust. Huscha	—	—	—	—	—	1	—
C. Keilich	2	—	—	—	1	1	—
Gust. Timm	5	1	1	—	1	1	—
*Polzin:							
C. Krauel	—	—	1	—	—	1	—
Rügenwalde:							
Friedrich Kaye	3	1	1	—	1	1	—
Wilhelm Torf	—	—	2	—	—	1	—
Rummelsburg:							
C. Rehberg	1	1	—	—	—	2	—
Schivelbein:							
Franz Waldow	1	—	1	—	—	1	—
Schlawa:							
H. Molzenhauer	1	1	—	—	—	1	—
Stolz i. P.:							
W. Delmanzo	6	1	10	1	2	—	—
F. W. Feige	3	1	6	—	2	—	—
Treptow a. R.:							
Hugo Haack	—	—	2	—	—	1	—
Fr. Löffeltd	1	1	2	—	1	—	—
4. Bezirk (Brenzlan).							
Gransee:							
C. Woltersdorf	—	—	3	—	—	1	—
Havelberg:							
Rud. Döring	1	—	—	—	—	1	—
Jul. Hünke	1	—	1	—	—	1	—
Kyritz:							
H. Döring	—	—	—	—	—	—	—
Neuruppin:							
Ed. Buchbinder	8	1	5	1	5	1	—
Gust. Kühn	7	1	6	1	4	1	—
Gebr. Moos	1	—	—	—	1	—	—
Dranienburg:							
Ed. Freyhoff	15	1	10	—	4	1	—
Perleberg:							
Jacobsohn	—	—	—	—	—	—	—
Brenzlan:							
A. Miedt	6	1	5	—	2	1	—
C. Vincent	4	—	5	1	1	1	—
Prigwitz:							
Gust. Schuhr	1	—	4	—	1	1	—
Strasburg i. Uckerm.							
C. Hartwig	1	—	1	—	—	1	—
Templin:							
H. Seeger	3	—	1	—	1	—	—
Fr. Wassermann	1	—	1	—	1	—	—
Wittenberge:							
Julius Kreybich	1	—	1	—	1	1	—
Wittstock:							
Ed. Gerloff	1	1	2	—	—	1	—
C. Otto	—	—	3	—	—	1	—
Wusterhausen a. D.							
Zehdenick:							
C. Ihede	1	—	2	—	1	1	—
5. Bezirk (Brandenb.).							
Baruth:							
Oskar Holle	—	—	2	—	1	—	—
Belzig:							
A. Mallwitz	1	1	2	—	1	—	—
Brandenburg:							
F. Friedländer	2	—	1	—	1	—	—
Gustav Matthes	—	1	5	—	1	1	—
F. Wiesche	14	1	4	—	2	2	—
*Cremmen:							
A. Schmidt	—	—	1	—	—	1	—
Dahme:							
Aug. Hüfner	2	1	1	—	1	—	—
R. Weber	1	—	—	—	—	1	—
Rehrbellin:							
W. Achilles	1	—	1	—	—	1	—
Friesack:							
Gustav Goldsche	—	—	2	—	—	—	—

Ort und Name der Buchdruckereien	Satz., Seiter zc.	M.-Mitt., Drucker	Schrift- linge		Maschinen	Handpressen	Zerpresen
			Seiter	Drucker			
Jüterbogk:							
Rudolf Krause	2	1	2	—	1	—	—
Ludewalbe:							
Gustav Gutbeutich	1	—	4	—	1	1	—
Herm. Kobisch	1	—	4	—	1	—	—
Rauen:							
C. C. Freyhoff	4	1	7	2	2	1	—
Potsdam:							
A. Arendt	3	1	3	1	1	1	1
C. R. Brandt	4	2	3	1	1	1	1
Hayns Erben	8	1	5	—	2	—	—
Gebr. Stein	5	1	4	1	1	1	—
Rathenow:							
Gust. Grigoleit	—	—	—	—	1	—	—
A. Haase	4	—	3	—	1	—	—
Spandau:							
C. Hopf	13	2	7	1	2	1	—
A. Ritter	2	1	—	—	—	2	—
Druckerei des Kgl. Art.							
Konfr. -Bureaus	1	1	—	—	—	2	—
Trebbin:							
Gottlieb Hagen	—	—	1	—	—	1	—
Treuenbriegen:							
A. Hannebolm	2	1	1	—	2	—	—
Werder:							
August Zerkke	—	—	2	—	1	—	—
Zossen:							
A. Tromm	1	—	—	—	—	—	—
6. Bezirk (Charlottenb.).							
Angermünde:							
C. Bindloff	4	—	4	—	1	—	—
Beeskow:							
C. F. Leich	—	—	—	—	1	1	—
Bernau:							

Ort und Name der Buchdruckereien	Gatt., Seher zc.	Drucker	Behr- linge		Maschinen	Handpressen	Tretpressen
			Seher	Drucker			
Drossen:							
R. Knuth	1	—	2	—	1	—	—
Frankfurt a. D.:							
Hensch & Bahl	1	—	4	—	1	1	1
Ferb. Stellbogen	3	—	7	—	1	—	—
Kromsch & Sohn	23	2	9	1	5	1	—
Friedeberg i. Neum.							
H. Eifermann	1	—	2	1	1	1	—
Königsberg i. Neum.							
J. G. Strieje	2	1	2	—	1	—	—
Landtsberg a. W.							
Walter Mewes	3	—	—	—	—	—	1
R. Schneider & Sohn	9	1	4	—	3	—	—
F. Striewing Nachf. (C Maschine)	5	1	5	—	1	1	1
E. Winkelmann	1	—	1	—	1	—	—
Müncheberg:							
A. Dubuy	—	—	2	—	—	—	1
Neudamm:							
J. Neumann	7	1	5	1	3	1	—
Schönfließ i. Neum.							
E. Lermer	1	—	3	—	—	—	1
Seelow:							
L. Miculai	1	1	1	—	—	—	1
Soldin:							
H. Madrasch	—	—	3	—	1	—	—
E. Schulz	2	—	4	—	1	1	—
Sonnenburg:							
E. Griep	—	—	2	—	—	—	1
Wieh a. Dfbbahn.							
Paul Schroeter	1	—	3	—	1	—	—
Waldenberg:							
E. Meier	1	—	2	—	1	—	—
Zehden:							
Paul Zebler	—	—	—	—	—	—	1
Zielenzig:							
H. Koppe	3	1	2	1	2	—	—
8. Bezirk (Guben).							
Cottbus:							
J. W. Brandt	—	—	2	—	—	—	1
Fengler	2	—	1	—	1	—	—
Albert Heine	12	1	5	—	4	—	—
Paul Schmidtchen	9	—	7	—	1	1	—
*Crosfen:							
Ferb. Nieb	2	—	3	—	1	—	—
*Finsterwalde:							
R. H. Conrad	—	—	1	—	—	—	1
J. Rosenstein	2	—	3	—	1	—	—
Forste:							
E. Goene	5	—	3	1	2	—	—
E. Landwehr	2	1	3	—	1	—	—
Guben:							
E. Fekner	3	1	5	—	1	—	—
Alb. Koenig	8	1	5	1	4	1	—
A. Weiß	1	1	—	—	1	—	—
*Kallau:							
Harbicht	1	—	3	—	—	—	1
Luckau:							
J. Entseutner & Sohn	—	—	—	—	—	—	—
Lübbenau:							
Alfred Schaff	1	1	—	—	1	—	—
Peitz:							
Reinh. Richter	2	—	2	—	1	—	—
Schwiebus:							
Hennigmann & Reich	—	—	—	—	—	—	—
E. Wagner	—	—	—	—	—	—	—
Senftenberg:							
Sommerfeld:							
H. Wertfching	1	—	6	—	1	1	—
Sorau i. N.-L.							
Theodor George	1	—	5	1	1	—	—
J. D. Hauert	6	1	4	1	2	1	1
Spremberg:							
A. Döhle	—	—	—	—	—	—	—
E. F. Säbisch	6	1	3	—	1	—	1
Züllichau:							
Hampel	2	1	3	—	1	—	—
Kraut	1	—	2	—	1	—	—
Lange	—	—	2	1	—	—	1

Außerdem befindet sich in Stettin noch die Schriftgießerei von R. Graßmann, welche 1 Gehilfen und 2 Lehrlinge beschäftigt und 3 Maschinen besitzt. Von den 128 Druckorten des Gaues sind Friedrichshagen und Reppen als solche eingegangen. In den vor- genannten Orten sind 203 Buchdruckereien vor- handen, welche von 222 Prinzipalen (davon 137 gelernte Buchdrucker) geleitet werden. Beschäftigt wurden 656 Gehilfen und zwar 44 als Faktoren,

Korrektoren zc., 516 als Seher oder Schweizerdegen, 87 als Maschinenmeister und 9 als Drucker. Dem Unterstützungsverein gehören 346 als Mitglieder an, darunter 1 Prinzipal. Seherinnen sind 4 be- schäftigt, je 1 bei Driemel & Sohn-Lübben, Walter Mewes-Landsberg a. d. W., Paul Zebler-Zehden, Säbisch-Spremberg. Lehrlinge sind 569 vorhanden, von denen 526 Seher oder Schweizerdegen, 29 Ma- schinenmeister und 4 Drucker lernen. Maschinen sind 215, Handpressen 104 und Tretpressen 31 vor- handen. Mit Dampfbetrieb arbeiten 19, mit Gas- motoren 13, mit Hölperwerk 1 und mit Handbetrieb 170 Buchdruckereien. — Die Lohnstatistik ist so lückenhaft eingegangen, daß sich daraus kein sicherer Schluß ziehen läßt. Nach den eingegangenen Notizen schwankt das gewisse Geld zwischen Mk. 9 bis 40 (letzteres Faktorgehalt) und Mk. 3 bis 9 und freie Station. — Die Aufnahme dieser Statistik geschah größtenteils in den Monaten November, Dezember v. J. und Januar und Februar d. J. und wurden die betreffenden Formulare hierzu im Oktober v. J. versandt. Da nun möglichst etwas Vollständiges veröffentlicht werden sollte, so hat der Gauvorstand sich durch nochmalige Versendung, Reisende zc. die fehlenden Notizen verschafft. Von den jetzt noch fehlenden Orten war trotz aller Anstrengungen nichts zu erreichen und ersuchen wir hiermit diejenigen Mit- glieder, welche aus den betreffenden Orten uns sta- tistische Notizen mitteilen können, selbige baldigst dem Gauvorstand zuzusenden.

Correspondenzen.

ch. Berlin, 31. März. (Vereinsbericht.) Nach Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen gab der erste Vorsitzende der Versammlung bekannt, daß Herr Dr. Bretthaimer verhindert sei, seinen ver- sprochenen Vortrag zu halten. Hierauf teilte Herr Stolle mit, daß von der Kommission für Statistik wiederum statistische Erhebungen in Aussicht ge- nommen, der Termin der Aufnahme derselben auf den 2. April d. J. festgesetzt und bereits für fast sämtliche Druckereien Fragebogen ausgehen worden seien. Letztere, Personale und Lohnstatistik be- treffend, werden vom Redner verlesen; derselbe weist anschließend dessen darauf hin, daß man sich durch einzelne Fragen, deren Beantwortung manchen Kollegen schwierig sein sollte und die mehr aus Gründen der Systematik unserer gewerblichen Statistik Aufnahme gefunden, nicht etwa von der Beant- wortung des Fragebogens abschrecken lassen möchte. Am 24. von den 189 hiesigen Druckereien war es nicht möglich Fragebogen auszugeben, da diese Offi- zinen fast sämtlich ohne Gehilfen arbeiten. Die an- wesenden Kollegen wurden deshalb ersucht, möglichst für die Vermittlung der Beantwortung aus diesen Druckereien Sorge zu tragen, indem es unbedingt notwendig sei, aus sämtlichen Druckereien das Ma- terial zu erhalten, wenn die Statistik ihren Zweck erfüllen solle. Eine Veröffentlichung der Firmen, welche von mehreren Seiten gewünscht wurde, findet, wie bisher, nicht statt, da die Ansicht, daß dadurch eine PreSSION auf gewisse Bekehrungszüchter ausgeübt würde, sich als irrig erwiesen hat. — Schluß der Sitzung 10 Uhr 25 Minuten.

L. I. Braunschweig, 13. April. Am 9. d. M. feierte der Schriftgießer Th. Pfeifer (bei Bieweg) sein 50jähriges Berufsjubiläum, bei welcher Gelegen- heit ihm ein Sessel verehrt wurde; außerdem gingen dem Jubilar noch kleinere Widmungen zu. In ähn- licher Weise begingen im Laufe dieser Woche die Drucker H. Bock (bei J. H. Meyer) und der Kor- rektor Ferd. Boffe (Waisenhausdruckerei) das gleiche Fest. — Am Sonntag den 17. d. M. wird ein von den hiesigen Kollegen angeschafftes neues Banner eingeweiht werden. Die Zeichnung des Banners ist von Prof. Hindlke, die kostbare Stickerei in einem Berliner Geschäft ausgeführt.

R. O. Hamburg-Altona. Die am 20. März stattgehabte Generalversammlung gab den Beweis, daß sich die hiesigen Mitglieder von dem Nutzen der Central-Kranken- und Sterbekasse überzeugt haben: der Antrag unserer Statuten-Revisionskommission, der hiesige Verein möge sich prinzipiell entscheiden, ob er seine Kranken- und Sterbekasse eingehen lassen und mit allen seinen Mitgliedern zur Central- Kranken- und Sterbekasse übergehen wolle, wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen und analog dessen auch der zweite Antrag der genannten Kommission, welcher forderte, daß im § 34 unsers Statuts, der die Bestimmung enthält, daß die Kran- ken-, Sterbe-, Witwen- und Invalidengelder nie herabgesetzt werden dürfen, die Worte „Kranken-“ und „Sterbe-“ gestrichen würden. Hierauf wurden 7 Aufnahmegesuche von der Versammlung genehmigt. Bei der Aufstellung von Kandidaten zur Wahl eines Delegierten für die Frankfurter Konferenz entwickelte sich eine längere Debatte. Herr Damaske wünschte Aufschluß über die Kompetenzbefugnisse der Dele- giertenkonferenz, worauf der Vorsitzende erwiderte, daß die etwaigen Beschlüsse derselben der Genehmi- gung der Versammlung unterlägen. Herr Hilde- brandt hielt die Abhaltung der Konferenz für sta- tutenwidrig und stellte den Antrag, dieselbe überhaupt nicht zu beschicken. Die Versammlung lehnte dies aber ab und stellte als Kandidaten die Herren Fr. Erdm. Schulz und Damaske auf. Ersterer wurde in der Urabstimmung mit 251 Stimmen ge- wählt. Hierauf beschloß die Versammlung die Ab- haltung des Johannistages; daselbe soll in der Nähe Hamburgs veranstaltet werden und ist das Arrangement einem aus den Herren Hildebrandt, Damaske, Fr. Erdm. Schulz, R. Conrad, Jere und Harzendorf bestehenden Komitee über- tragen. Zum Schluß wurde Herr Bick auf sein Entschließen vom Amte des Bibliothekar-Assistenten entlassen und als solcher Herr Siffey gewählt; ferner machte Herr Reinke auf den aus Vereins- mitgliedern bestehenden hiesigen Sprachklub auf- merksam und forderte zur Teilnahme an demselben auf. — Wie im vorigen Jahre so veranstaltet auch diesmal der hiesige Verein am zweiten Ostertag eine Matinee in den Räumen des Hansa-Saals. Das hierzu gewählte Komitee wird es sich in jeder Be- ziehung angelegen sein lassen den theilnehmenden Mitgliedern sowie den Freunden des Vereins ein recht reichhaltiges Programm zu bieten, und hofft daher auf sehr rege Beteiligung. Da der Ertrag der Matinee bekanntlich dem Wohlthätigkeitsfonds überwiesen wird, so darf wohl erwartet werden, daß die Mitglieder recht zahlreich erscheinen.

M.-Glabach, 11. April. Während ander- wärts über schlechten Geschäftsgang stete Klage ge- führt wird, können wir von hiesigen Ort glücklicher- weise das Gegenteil anführen. Sämtliche größeren Geschäfte haben bereits seit längerer Zeit einen äußerst flotten Betrieb, so daß mitunter selbst zur Nacht und Sonntags gearbeitet werden muß. Wie die Verhältnisse in den kleinen Winkeldruckereien liegen, darüber läßt sich nicht gut etwas in Erfah- rung bringen. Das Vereinsleben ist ein ziemlich reges zu nennen, was wohl auch zum großen Teil unserm jetzigen Vertrauensmann, Herrn Gö- bels, zu danken ist. Die Mehrzahl der Gehilfen der Hütter'schen und Schellmann'schen Offizin gehört dem Verein an und wäre es sehr zu wünschen, daß auch die Gehilfen der van Oberger'schen Druckerei sich in größerer Zahl uns anschließen, denn von dem ganzen Personal genannter Offizin gehören nur zwei Kol- legen dem Unterstützungsverein an. Es ist dies Ver- hältnis unsonst zu bebauern, als unsers Wissens gerade von seiten des Herrn van Oberger dem Verein gar keine Hindernisse in den Weg gelegt werden. Bezüglich der letzten Statistik vom Niederrhein ist in der Schellmann'schen Offizin eine Aenderung dahin eingetreten, daß nunmehr daselbst inkl. des Faktors 10 Gehilfen und 4 Lehrlinge beschäftigt sind.